

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 46

Artikel: Das Porzellan des Soldaten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476274>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Karika-Turist

Das Porzellan des Soldaten

Mobilisation im Aarestädtchen. Zusammen mit vielen Wehrpflichtigen der Stadt ist auch Advokat W. als Gefreiter eingerückt. Im Schulhaushof fassen sie zum erstenmal Spatz. Man setzt sich zwanglos in Gruppen, Gefreiter W. getreulich dabei.

Scherze fliegen hin und her, Gelächter flattert auf, und auf einmal hört man Füsilier K., Jugendfreund W.'s, zu diesem sagen: «Gäu, Köbu, das dunkt Di jetzt glunge, ohne Serviette us däm Blächdechu zfrässe!»

Schnäggli

Paradox ist ...

wenn einer den Hunger satt hat;
wenn ein christlicher Verein einen Heidenlärm macht;
wenn ein Kreisarzt einen Kranken um die Ecke bringt;
wenn eine Pfändung bei einem Obsthändler fruchtlos ausfällt;
wenn ein Oberkellner am Unterarm ein Ueberbein hat.

Mandi

Briefstil

Die Weinbauern haben zum Bezug von Zucker für die Zubereitung des Hausweines diesbezügliche Gesuche zu machen. Ein ganz Höflicher schreibt am Schlusse seines Gesuches:

«Danke Ihnen voraussichtlich bestens.»

Wewe.

